4. Arbeitstagung der SGKM in Zürich, 26. November 1976, zum Thema : "Die Zukunft der schweizerischen Massenkommunikation"

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Bulletin : Kommunikationswissenschaft = sciences des communications sociales**

Band (Jahr): **- (1976)**

Heft 4

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-790445

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

4. Arbeitstagung der SGKM in Zürich, 26. November 1976, zum Thema:

"Die Zukunft der schweizerischen Massenkommunikation"

Die SGKM versteht sich als eine Vereinigung, die die Kommunikations- und Medienwissenschaft nicht allein durch Arbeitstagungen, sondern auch durch eigene Forschungen zu fördern sucht. In diesem Sinne, und zudem eine Anregung der Gründungsversammlung aufgreifend, hat der Vorstand der SGKM eine Delphi-Umfrage zur Zukunft der schweizerischen Massenkommunikation beschlossen und vom April 1975 bis September 1976 aufgrund eines Konzepts und unter der Leitung des Präsidenten der SGKM durchführen lassen. Die Hauptresultate dieser Erhebung sollen nun an dieser Arbeitstagung in Zürich diskutiert werden.

Zur Information für etwaige Interessenten werden hier die folgenden Unterlagen veröffentlicht, die die Umrisse des Delphi-Projekts der SGKM erkennen lassen :

1. Delphi - Team
2. Delphi - Teilnehmer
3. Delphi - Ablauf
4. Delphi - Fragebogen

1. Delphi-Team

Projektleiter: Prof. Dr. U. Saxer, Universität Zürich, Präsident der SGKM

Methodologe: Dr. G. Kocher, Vizepräsident der Vereinigung für Zukunftsforschung

Team: G. Duplain, Direktor SDA
lic.oec. G. Ferrari, Direktionsassistent RTSI
Dr. H. Kopp, Rechtsanwalt/lic.phil. M. Iklé
Dr. J. Schwarz, Direktor Polydor AG
lic.phil. E. Weibel, SRG-Publikumsforschung

Sekretär: Stud. P. Widmer

2. Delphi-Teilnehmer

Da die Teilnahme an Delphi-Umfragen unter der Zusicherung strikter Anonymität geschieht, können nur einige Hauptkriterien ausgewiesen werden, die für die Teilnehmerwahl wegleitend waren.

	Region - Geschlecht		
	m	w	Total
Deutschschweiz	17	4	21
Welschschweiz	7	1	8
Tessin	3	1	4
TOTAL	27	6	33

Region - Alter

	unter 30	30-50	über 50
Deutschschweiz	2	9	10
Welschschweiz		7	1
Tessin		1	3
TOTAL	2	17	14

Region - Politische Selbsteinstufung

	Links	Mitte-Links	Mitte	Mitte-Rechts	Rechts
Deutschschweiz	2	2	13	1	1
Welschschweiz	4	1	1		
Tessin			3		
TOTAL	6	3	17	1	1

3. Delphi-Ablauf

Da das Delphi-Verfahren auf die Aktivierung und kontrollierte Interaktion der Teilnehmer zur Erreichung optimaler Resultate zielt, wickelt es sich während vier Runden nach genauen Regeln ab.

Runde	Fragebogen-Inhalt	Teilnehmer-Aufgabe
1	Nur Fragen (bis wann ..., wie viel ...?)	Zahl einsetzen
2	Durchschnitte der Antworten der 1. Runde	von den Durchschnitten Kenntnis nehmen kurz Argumente für stark vom Durchschnitt abweichende eigene Antworten abgeben revidierte oder gleiche Werte einsetzen
3	Durchschnitte der Antworten der 2. Runde Argumente sowohl für tiefere als auch für höhere Werte	von den neuen Durchschnitten Kenntnis nehmen Argumente lesen, Gegenargumente einsetzen revidierte oder gleiche Werte einsetzen
4	Durchschnitte der Antworten der 3. Runde Argumente und Gegenargumente	von den neuen Durchschnitten Kenntnis nehmen endgültige, revidierte oder unveränderte, Zahlenwerte einsetzen

4. Delphi - Fragebogen

DELPHI-UMFRAGE

"ZUKUNFT DER MASSENKOMMUNIKATION IN DER SCHWEIZ"

FRAGEBOGEN

1. Runde

A DRUCKMEDIEN

1. WIEVIEL TAGESZEITUNGEN MIT EIGENER REDAKTION WERDEN IM JAHRE 2000 ERSCHEINEN ?

   Vergleichswert 1975: (inkl. Kopfblätter mit eigener Lokalredaktion) 123.

2. Gratisanzeiger im Sinne dieses Fragebogens sind Presseerzeugnisse mit beschränktem redaktionellem Teil, die unentgeltlich und ohne entsprechende Willenäusserung des Empfängers in einem abgegrenzten Einzugsgebiet verteilt werden.
   Reine Amtsblätter und Kundenzeitschriften fallen nicht unter diese Definition.

   WANN WIRD ES GLEICHVIEL GRATISANZEIGER WIE TAGESZEITUNGEN GEBEN ?

   Vergleichswert 1975: Verhältnis Gratisanzeiger/Tagesanzeiger = 1 : 3

3. Hauptnachrichtenquellen der Zeitungen im nationalen und internationalen Bereich sind Nachrichtenagenturen, spezielle oeffentliche und private Press- und Informationsdienste und eigene Mitarbeiter (Korrespondenten etc.).

   a) ZU WELCHEN ANTEILEN WIRD IM JAHRE 2000 DER INHALT DER TAGESZEITUNGEN AUF DIESEN DREI QUELLEN BASIEREN?

   b) WIEVIEL PROZENT DER TAGESZEITUNGEN WERDEN IM JAHRE 2000 NUR NOCH EINE NACHRICHTENAGENTUR NUTZEN?

4. Es gibt Zeitungen, die ihren gesamten Anzeigenraum an bestimmte Werbegesellschaften (Typus Publicitas, ASSA. Lousanna etc). verpachten. Tendenziell nimmt die Zahl dieser Gesellschaften ab, da unter diesen Firmen eine Konzentrationsbewegung festzustellen ist.

   a) WIRD IHRER MEINUNG NACH DIE KONZENTRATIONSBEWEGUNG UNTER DIESEN WERBEGESELLSCHAFTEN IN DEN NAECHSTEN 25 JAHREN ZU- ODER ABNEHMEN?

   b) WIRD DER ANTEIL DER TAGESZEITUNGEN, DIE IHREN GESAMTEN ANZEIGENRAUM AN SOLCHE WERBEGESELLSCHAFTEN VERPACHTEN, IN DEN NAECHSTEN 25 JAHREN ZU- ODER ABNEHMEN?

5. Es ist heute technisch möglich, kurze Zeitungstexte auf dem Fernsehschirm zu empfangen oder von einem Gerät zu Hause ausdrukken zu lassen, statt wie bisher via Post, Verträger oder Handverkauf zu beziehen. Diese Möglichkeit könnte für die Zukunft der Tageszeitungen besonders wichtig werden.

WIEVIEL PROZENT DER "GESAMTAUFLAGE" ALLER TAGESZEITUNGEN WERDEN IM JAHRE 2000 AUF DIESE WEISE ELEKTRONISCH UEBERMITTELT WERDEN?

6. Fachzeitschriften sind Zeitschriften mit relativ eng gefasster Thematik (z. B. Beruf oder Freizeitbeschäftigung etc.) und einem speziellen Zielpublikum.

   Heute werden Fachzeitschriften stark von Bild- und Tonkonserven, speziellem Kursmaterial, Radio- und Fernsehsendungen, Tageszeitungen, Büchern etc. konkurrenziert.

   WIRD DIE BEDEUTUNG DER IN- UND AUSLAENDISCHEN FACHZEITSCHRIFTEN IN DER SCHWEIZ IN DEN NAECHSTEN 25 JAHREN ZU- ODER ABNEHMEN?

7. WIEVIEL BUECHER WERDEN IM JAHRE 2000 PRO KOPF DER WOHNBEVOELKERUNG GEKAUFT WERDEN?

   Vergleichswert 1975 : ca. 5

B ELEKTRONISCHE UND VERWANDTE MEDIEN

8. Wir unterscheiden drei Typen von Trägern der Programmverantwortung:

   a) staatliche

   b) halbstaatliche (Die SRG betrachten wir als halbstaatliche Organisation)

   c) private.

   Ferner nehmen wir an, im Jahre 2000 werde es bei uns Fernsehgesellschaften geben, die eigene Programme via Kabel im lokalen Bereich verbreiten (Durchbrechung des SRG-Monopols).

WELCHEN ANTEIL WERDEN DANN DIESE DREI TRAEGER-TYPEN AM GESAMTEN RADIO- UND FERNSEHPROGRAMM-ANGEBOT HABEN?

9. WIEVIEL PROZENT DER HAUSHALTE WERDEN IM JAHRE 2000 SOWOHL RADIO- ALS AUCH FERNSEHPROGRAMME UEBER KABEL EMPFANGEN KOENNEN?

   Vergleichswert 1975: ca. 14%

10. Bild- und Tonprogramme können daheim entweder über Sender/ Kabel empfangen werden oder von sogenannten Bild- und Tonkonserven wie Platten, Filmen, Kasetten oder andern Trägern abgespielt werden.

    ZU WIEVIEL PROZENT WIRD DAS ANGEBOT VON BILD- UND TONPROGRAMMEN IM JAHRE 2000
    a) UEBER SENDER / KABEL,
    b) VON BILD- UND TONKONSERVEN KONSUMIERT WERDEN ?

11. Unter medialer Zweiwegkommunikation versteht man heute üblicherweise die gleichzeitige Kommunikation über einen elektronischen Apparat ("Heim-Terminal") in beiden Richtungen zwischen Sender und Empfänger. Die moderne Technik würde es ermöglichen, dass man von seiner Wohnung aus Fragen an einen Computer (Datenbank) richten kann, der dann die Antwort über denselben Apparat zustellt. Die gleiche Einrichtung wäre zum Beispiel auch für Ferneinkäufe, politische Wahlen / Abstimmungen und Bildungsprogramme mit individueller Lernkontrolle benützbar.

IST IHRER MEINUNG NACH EINE ZWEIWEGKOMMUNIKATION FUER DIE FOLGENDEN SEKTOREN GESELLSCHAFTSPOLITISCH GESEHEN WUENSCHBAR ?

a) Ferneinkauf
b) politische Wahlen / Abstimmungen
c) Bildungsprogramme mit individueller Lernkontrolle

12. Heute wäre es technisch möglich, mit den Radio- und Fernsehgeräten zu Hause Sendungen direkt von Satelliten zu empfangen (also nicht nur indirekt über die bereits bestehenden Sender auf dem Erdboden).

HALTEN SIE ES GESELLSCHAFTSPOLITISCH FUER WUENSCHBAR, DASS MAN AUF DIESE WEISE AUF SEINEM HEIMEMPFAENGER UNEINGESCHRAENKT BELIEBIGE AUSLAENDISCHE (VOR ALLEM AUCH AUSSEREUROPAEISCHE) PROGRAMME EMPFANGEN KANN ?

13. WIE HOCH WIRD DIE DURCHSCHNITTLICHE KINOBESUCHSFREQUENZ PRO KOPF UND PRO JAHR IM JAHRE 2000 SEIN?

Vergleichswert 1975: 4

C GESAMTMEDIENSYSTEM

14. Die Massenmedien werdem zum grössten Teil in jener Zeit genutzt, die nicht der Berufsarbeit (und selbstverständlich auch nicht dem Schlafen) gewidmet ist. Der durchschnittliche Medienkonsum der über Vierzehnjährigen beläuft sich gegenwärtig pro Werktag auf ca. 25 Minuten Lektüre (alle Druckmedien), 2,5 Stunden Radio und 1,5 Stunden Fernsehen: insgesamt über 4 Std.

WIRD DER MEDIENKONSUM DES DURCHSCHNITTSCHWEIZERS IN DER ZEIT, DIE NICHT DER BERUFSARBEIT UND DEM SCHLAFEN GEWIDMET IST, BIS ZUM JAHRE 2000 ZU- ODER ABNEHMEN?

15. Es gibt bereits heute verschiedene Publikumsvereinigungen wie ARBUS (Arbeiter- Radio- und Fernsehbund der Schweiz), SFRV (Schweizerische Fernseh- und Radiovereinigung) oder ARTED (association romande pour une radio-télévision démocratique). Aehnliche Gruppierungen sind im Pressewesen und in anderen Medien auch denkbar.

WIRD DER EINFLUSS SOLCHER PUBLIKUMSVEREINIGUNGEN AUF DIE MEDIEN IM JAHRE 2000 INSGESAMT GROESSER ODER KLEINER SEIN?

16. Medien beeinflussen die Gesellschaft in ökonomischer, politischer und kultureller Hinsicht.

WIE WIRD SICH DIESE MACHT IM JAHRE 2000 AUF DIE VERSCHIEDENEN MEDIEN VERTEILEN?

17. SOLL IHRER MEINUNG NACH DIE SPEZIFISCH LOKALE MASSENKOMMUNIKATION (LOKALPRESSE, LOKALES RADIO, LOKALES FERNSEHEN) IN DEN NAECHSTEN 25 JAHREN ZU- ODER ABNEHMEN?

18. Von den Massenmedien wird im allgemeinen die Erfüllung der vier Hauptaufgaben Information, Kommentierung, Bildung und Unterhaltung erwartet.

WERDEN DIE UNTEN AUFGEFUEHRTEN MEDIEN DIESE AUFGABEN IM JAHRE 2000 EHER IN KONKURRENZ ODER EHER KOMPLEMENTAER ERFUELLEN?

a) Verhältnis Tagespresse/elektronische Medien
b) Verhältnis Illustrierte/Fernsehen
c) Verhältnis Radio/Fernsehen

19. Akademische Ausbildung oder Absolvierung einer spezifischen Journalistenschule sowie Hauptberuflichkeit werden immer wieder als Merkmale des künftigen Journalistenbildes erwähnt.

a) WIRD DER ANTEIL AN HAUPTBERUFLICHEN JOURNALISTEN MIT AKADEMISCHEM ABSCHLUSS IN PRESSE, RADIO UND FERNSEHEN IN DEN NAECHSTEN 25 JAHREN ZU- ODER ABNEHMEN?

b) SOLL DER ANTEIL AN HAUPTBERUFLICHEN JOURNALISTEN MIT AKADEMISCHER AUSBILDUNG IN PRESSE, RADIO UND FERNSEHEN IN DEN NAECHSTEN 25 JAHREN ZU- ODER ABNEHMEN?

20. AUS WELCHEN QUELLEN UND ZU WELCHEN ANTEILEN WERDEN IHRER MEINUNG NACH IM JAHRE 2000 DIE FOLGENDEN MEDIEN FINANZIERT WERDEN?

21. WIRD DIE REDAKTIONELLE MEINUNGSAEUSSERUNGSFREIHEIT
a) IN DER PRESSE
b) IN RADIO UND FERNSEHEN

IN DEN NAECHSTEN 25 JAHREN ZU- ODER ABNEHMEN?

D MEDIEN UND GESELLSCHAFT

22. Die Freiheit der Medienschaffenden (redaktionelle Freiheit/Programmfreiheit) kann durch verschiedene gesellschaftliche Kräfte eingeschränkt werden.

ZU WELCHEN ANTEILEN WERDEN STAAT, POLITISCHE PARTEIEN/POLITIKER, WIRTSCHAFT UND ANDERE GESELLSCHAFTLICHE KRAEFTE IN DEN NAECHSTEN 25 JAHREN DIE FREIHEIT DER INFORMATIONSBESCHAFFUNG UND -VERBREITUNG BEEINTRAECHTIGEN?

23. Absoluter Persönlichkeitsschutz gegenüber den Massenmedien und absolute Presse-/Programmfreiheit sind unvereinbar.

WELCHES VERHAELTNIS IST IHRER MEINUNG NACH ANZUSTREBEN?

24. Heute gibt es in der Bundesverfassung einerseits den Art. 55: "Die Pressefreiheit ist gewährleistet", andererseits kommt ein neuer Art. 36quater zur Abstimmung, in welchem die Freiheit von Radio und Fernsehen geregelt werden soll. In beiden Artikeln geht es um die Meinungsäusserungsfreiheit; sie wird aber bereits auf Verfassungsebene medienspezifisch in zwei getrennten Artikeln behandelt.

IST EIN EINHEITLICHER BUNDESVERFASSUNGSARTIKEL FUER ALLE MASSENMEDIEN WUENSCHENSWERT?

25. WERDEN DIE POLITISCHEN KONFLIKTE UM DIE MASSENMEDIEN IN DEN NAECHSTEN 25 JAHREN ZU- ODER ABNEHMEN?

26. Die Entwicklung der Medien wird stark von technologischen, wirtschaftlichen und politischen Faktoren bestimmt.

    WENN SIE AN DIE ENTWICKLUNG DER MASSENMEDIEN IN DEN NAECHSTEN 25 JAHREN DENKEN - WELCHES GEWICHT MESSEN SIE DANN JEDEM DIESER DREI FAKTOREN BEI?

27. WIE STELLEN SIE SICH ZU FOLGENDER FORDERUNG:

    "IM SCHWEIZERISCHEN MASSENKOMMUNIKATIONSWESEN SOLLTEN DIE WICHTIGEN POSTEN MIT SCHWEIZERN BESETZT SEIN"?

28. a) WERDEN IM JAHRE 2000 SPEZIFISCH SCHWEIZERISCHE THEMEN UND PROBLEME IN UNSEREN MEDIEN MEHR ODER WENIGER GEWICHT HABEN ALS HEUTE?

    b) SOLLTEN IM JAHRE 2000 SPEZIFISCH SCHWEIZERISCHE THEMEN UND PROBLEME IN UNSEREN MEDIEN MEHR ODER WENIGER GEWICHT HABEN ALS HEUTE?

29. WIRD DIE ENTWICKLUNG DER MASSENMEDIEN IN DEN NAECHSTEN 25 JAHREN DIE STELLUNG VON MINDERHEITEN UND SOZIALEN RANDGRUPPEN INSGESAMT STAERKEN ODER SCHWAECHEN?

30. WIRD DIE BEDEUTUNG DER MASSENMEDIEN FUER DIE AUS- UND WEITERBILDUNG DER BEVOELKERUNG BIS ZUM JAHRE 2000 ZU- ODER ABNEHMEN?

Tagungsteilnehmern werden aufgrund ihrer Anmeldung die Hauptresultate der Untersuchung neben dem erweiterten Fragebogen zugestellt.